

# WIRTSCHAFT

## IN KÜRZE

**BDO Visura mit Gewinn**  
Das Revisions-, Treuhand- und Beratungsunternehmen BDO Visura mit Sitz in Solothurn erwartet für 2003 trotz rückläufiger Branchenentwicklung einen etwas höheren Reingewinn als die 4,2 Mio. Franken im Vorjahr. Der Dienstleistungsertrag stieg um 0,4 Prozent auf 128,1 Mio. Franken. Die definitiven Zahlen folgen am 30. März. *sda*

**Erfolgreiche DC Bank**  
Der Bruttogewinn der DC Bank, die der Burgergemeinde Bern gehört, hat 2003 um fast das Dreifache auf 5,2 Mio. Franken zugenommen. Der Jahresgewinn stieg von 0,3 auf 3 Mio. Franken. Die Ausleihungen konnten um 17 Mio. Franken oder 4 Prozent gesteigert werden. Das Depotvolumen erhöhte sich um 4,9 Prozent auf 432,3 Mio. Franken. Die Bilanzsumme betrug 650 Mio. Franken. *bzw*

**SMS nicht sehr teuer**  
Die Schweiz ist bezüglich SMS kein Hochpreisland. Die Kosten für die Kurznachrichten per Handy liegen mit durchschnittlich 20 Rappen pro SMS unter dem Durchschnitt von zwölf EU-Ländern. Dies zeigt eine Erhebung der französischen Telekom-Regulierungsbehörde. Am teuersten ist eine SMS in den Niederlanden mit 34 Rappen. Danach folgen Grossbritannien und Deutschland. *sda*

**Opec fördert weniger Öl**  
Aus Furcht vor einem Preisverfall will die Organisation Erdöl exportierender Länder (Opec) ihre Produktion um rund zehn Prozent senken. Ab dem 1. April wird die Förderquote um 1 Mio. auf 23,5 Mio. Fass pro Tag gesenkt. *sda*

**Integration ungenügend**  
Travail.Suisse fordert eine stärkere Integration von Migranten am Arbeitsplatz. Gemäss einem Aktionsplan der Gewerkschaft könnten zum Beispiel Massnahmen zur Integration in den Gesamtarbeitsverträgen verankert werden. Das Hauptproblem für die Integration sind mangelhafte Sprachkenntnisse. *sda*

**Paralat: IWF untersucht**  
Die Pleite des italienischen Lebensmittelkonzerns Paralat ruft nun auch den Internationalen Währungsfonds (IWF) auf den Plan. Dieser will die Schwächen des italienischen Finanzsystems untersuchen und der Regierung Lösungen vorschlagen. *sda*

**Aus für Traditionsfirma**  
Die seit über 100 Jahren im Zürcher Aathal tätige Spinnerei Streiff kann der Billigkonkurrenz aus Asien nichts mehr entgegenhalten und legt ihre Maschinen still. 100 Beschäftigte werden entlassen. *sda*

**Volvo: Mehr Umsatz**  
Volvo Automobile (Schweiz) und seine Konzessionäre steigerten 2003 die Verkäufe um 13,5 Prozent. Sie setzten 6806 Neuwagen ab. Im laufenden Jahr erwartet Volvo einen weiteren Anstieg. *sda*

**Renault verdient mehr**  
Dank der hoch profitablen Beteiligung an Nissan hat Renault 2003 den Gewinn um 26,8 Prozent auf 2,5 Mrd. Euro gesteigert. Der Umsatz stieg um 3,8 Prozent auf 37,5 Mrd. Euro. *dpa*

## UNTERNEHMERPREIS ESPACE MITTELLAND

# Sphinx bohrt sich präzise zum Sieg

Der diesjährige «Unternehmerpreis Espace Mittelland» geht an die Sphinx Werkzeuge AG aus Biberist. Strategie und Management der Herstellerin von Präzisionsbohrern haben die Jury überzeugt.

◆ **Jon Mettler**

Ein sichtlich überraschter Bruno Fellmann nahm gestern Abend vor gut 1200 Gästen in der BEA expo den «Unternehmerpreis Espace Mittelland» 2004 entgegen – verbunden mit einer Managementausbildung an der Stanford Business School. Gestiftet hat die Auszeichnung Winterthur Life & Pensions. Er habe keine Rede vorbereitet, scherzte der Geschäftsführer der Sphinx Werkzeuge AG mit Sitz im solothurnischen Biberist im Beisein von Verkaufschef Reto Rüttimann. «Dieses Jahr feiern wir unser zehnjähriges Firmenjubiläum. Dieser Preis ist definitiv das Tüpfelchen auf dem i», sagte Fellmann. Und schliesslich direkt ans Publikum gerichtet: «Glauben sie mir, wir werden dieses Jahr geniessen.»

### Das Erfolgsgeheimnis

Eine neunköpfige Jury unter der Leitung von BZ-Chefredaktor Andreas Z'Graggen hat aus über 60 Unternehmen aus dem Espace Mittelland sechs Firmen für die zweite Auflage des Unternehmerpreises nominiert. «Die Jury war ausserordentlich beein-

druckt von der unternehmerischen Kraft und der Qualität der nominierten Firmen» sagte Z'Graggen bei der Präsentation der Finalisten. Innovation zählte sich gerade in konjunkturabhängigen und wettbewerbsintensiven Branchen aus. «Es hat sich eindrucksvoll bestätigt, dass die kleinen und mittleren Unternehmen das wirkliche Rückgrat der Wirtschaft und die Quelle unseres Wohlstands sind», so Z'Graggen weiter.

Das Erfolgsgeheimnis einer Firma wie der diesjährigen Hauptpreisträgerin Sphinx oder der letztjährigen Gewinnerin DT Swiss aus Biel lasse sich einfach zusammenfassen, begründete Hans-Ulrich Müller, Initiant des Unternehmenspreises und Leiter Firmenkunden KMU Schweiz bei der Credit Suisse, die Wahl der Gewinner: «Die Leistungsträger dieser Unternehmen sind nicht dem Sicherheitsdenken verhaftet, sie gehen mit Ressourcen

sorgfältig und zukunftsgerichtet um, sie konzentrieren sich auf ihre Stärken und stellen sich dem Wettbewerb.» Nichts anderes sei das Erfolgsgeheimnis der Schweiz im Jahr 2004, sagte Müller.

Sphinx stellt hochpräzise Bohrer her, die mit einem Durchmesser von 0,05 Millimeter dünner sind als ein menschliches Haar.

Der zweite Preis – eine siebentägige Fast-Track-Ausbildung von Create Switzerland für

die Geschäftsleitung – ging an die Emmentaler Schraubenzieherherstellerin PB Baumann.

Die Fischer AG aus Herzogenbuchsee schliesslich erhielt den dritten Preis – eine zweitägige Teambuilding-Werkstatt von Stucki Leadership-Teambuilding AG. Fischer stellt Hochleistungsspindeln her, die beispielsweise in der Autoindustrie zur Anwendung kommen. Die übrigen nominierten Firmen, BEB aus Oberburg (maschinelle Verarbeitung von Wertpapieren), Formatest aus Lyss (Generalunternehmen für Elektronik) und Alupak aus Belp (Verpackungen aus Aluminium), erhielten alle einen vierten Preis in Form eines Laptops, gestiftet von IBM.

### Alder als Gastredner

Als Gastredner war Swisscom-Chef Jens Alder eingeladen. Alder versuchte aufzuzeigen, in welchen Spannungsfeldern sich sein Unternehmen bewegt. Telekommunikation sei getrieben durch Innovationen und deshalb ein kostspieliges Geschäft, das mit Risiken verbunden sei. Der Trend gehe klar in Richtung höhere Geschwindigkeit in den Bereichen Mobilfunk und Internet sowie drahtlose Datenübermittlung. «Bald werden sie mobil Fernsehen schauen können, ohne einen festen Kabelanschluss mehr zu brauchen», machte Alder etwas Eigenwerbung. Bekanntlich ist Cablecom ein gewichtiger Konkurrent des blauen Riesen. ◆

Siehe auch Seite 12



Hochkarätiges Publikum in der ersten Reihe: Volkswirtschaftsdirektorin Elisabeth Zölch, Swisscom-Chef Jens Alder (2.v.l.) und Unternehmerpreis-Initiant Hans-Ulrich Müller (3.v.l.). BILD URS BAUMANN

## AUSLASTUNG IM JANUAR

### Neuste Zahlen von Swiss sind nicht berauschend

Die Auslastung der Swiss-Flugzeuge ist im Januar im Vorjahresvergleich gestiegen. Doch genügt das?

Das erste Quartal ist in der Airlinebranche traditionell sehr ertragsschwach. Es überrascht daher nicht, dass die Auslastung der Flugzeuge von Swiss im Januar im Vergleich zum Dezember gesunken ist. Und zwar von 74,6 auf 70,2 Prozent. Entscheidend ist, dass die Auslastung im Vergleich zum Vorjahresmonat gestiegen ist: Im Januar 2002 hatte die Auslastung 68 Prozent betragen. Es resultierte somit ein Plus von 2,2 Prozentpunkten.

Auf den Europastrecken erhöhte sich die Auslastung um 5,4 Prozentpunkte auf 51,5 Prozent. Während die angebotenen Sitzkilometer innert Jahresfrist um 32,6 Prozent reduziert wurden, ging die Nachfrage mit 24,6 Pro-

zent weniger stark zurück. Im Interkontinentalbereich hingegen sank der Sitzladefaktor um 1,1 Prozentpunkte auf 77,8 Prozent.

Analysten zeigten sich von den Zahlen eher enttäuscht. Matthias Egger von der Bank Pictet meinte, die höhere Auslastung entspreche etwa dem durchschnittlichen Renditerückgang im europäischen Geschäft und führe daher nicht zu einer Verbesserung der Profitabilität. Die bessere Auslastung spiegle keine Umsatzsteigerung pro angebotenen Sitzkilometer wieder und sei daher enttäuschend.

Ebenfalls gestern teilte die Schweizer Börse SWX mit, dass sie Swiss zum wiederholten Mal unter die Lupe nimmt. Sie hat im Zusammenhang mit den vorab publik gewordenen Zahlen des dritten Quartals 2003 eine formelle Untersuchung eröffnet. Es wird abgeklärt, ob Swiss gegen das Kotierungsreglement verstossen hat. *sda/drh*

## HOCHS UND TIEFS

### Die Jungfraubahnen fuhren im 2003 Achterbahn

Der Irak-Krieg und Sars haben den Jungfraubahnen im letzten Jahr zugesetzt. Dennoch stieg der Verkehrsertrag.

### ◆ Dominic Rameil

«Der Geschäftsverlauf im 2003 wurde von vielen Hochs und Tiefs geprägt», teilte die Jungfraubahn Holding gestern mit und veröffentlichte erste Zahlen. Der Verkehrsertrag stieg um 2,5 Prozent auf 86,2 Millionen Franken. Unter dem Strich rechnet das Bergbahnunternehmen «mindestens mit einem Ergebnis in der Grössenordnung des Vorjahres». Damals betrug der Reingewinn 12,4 Millionen Franken.

### Ein super Winter

Die Wintersaison 2002/03 sorgte für einen tollen Start ins Jahr 2003: Mit insgesamt über

1,2 Millionen Passagieren wurde ein neuer Rekord erreicht. Die Einnahmen aus Wintersportpässen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 11,3 Prozent.

### Ein durchzogener Sommer

Im Frühsommer jedoch brachen die Frequenzen als Folge des Irak-Krieges und der Lungenkrankheit Sars um rund 30 Prozent ein. Betroffen war der für den Erfolg der Jungfraubahnen wichtige Gruppenreiseverkehr aus Übersee. Von April bis Juni annullierten Gruppen aus Asien und den USA ihre Reisen.

Dank gezieltem Marketing sei es im Verlauf des Sommers gelungen, diese Ausfälle durch Gäste aus der Schweiz und dem übrigen Europa zu kompensieren, heisst es in der Mitteilung. Zudem sorgte die lange Schönwetterperiode im Sommer und Herbst insbesondere in den Wan-

dergebenen Kleine Scheidegg, First, Grüttschalp-Mürren und Harder für sehr gute Frequenzen.

Die Ankünfte auf dem Jungfraujoch gingen gegenüber 2002 um 3,4 Prozent auf 497 500 zurück. Steigende Frequenzen verzeichneten dagegen die Wengernalpbahn (plus 1,5 Prozent auf 2,073 Millionen) und vor allem die Bergbahnen Grindelwald-First (plus 11,6 Prozent auf 518 000 ab Talstation).

### Gute Aussichten

Der Start in die Wintersaison 2003/2004 verlief laut Jungfraubahnen «harzig». Mit dem Geschäft über Weihnachten und Neujahr ist das Unternehmen indes zufrieden. Fürs Gesamtjahr rechnen die Jungfraubahnen aufgrund der Angaben der Reiseveranstalter und der «weltweit positiven Signale» mit einer Erholung des Überseetourismus. ◆

## ■ DIE SCHWEIZER BÖRSE SWX

### Kurzkomentar

Die Schweizer Aktien haben gestern etwas höher geschlossen. Der Markt konsolidierte auf hohem Niveau und ohne Abgabedruck. UBS sorgten im Banksektor für festere Kurse und wirkten anderswo Gewinnmitnahmen entgegen. Der Swiss Market Index (SMI) drehte kurz vor Schluss ins Plus und erreichte bei 5885,6 Punkten den höchsten Stand seit Mitte Juli 2002. Er beendete den Handel 0,17 Prozent höher bei 5880 Punkten. Kaum von der positiven Stimmung erfasst wurden hingegen die Versicherungen, wo im Gegenteil Gewinne mitgenommen wurden. *sda*

### Tendenz

**SMI** **5880** ▲  
+0.17 %

**SPI** **4257.65** ▲  
+0.14 %

**Euro** **1.5689** ▶  
0.00 %

**Dollar** **1.2286** ▼  
-0.19 %

### Tops und Flops

#### Gewinner aus Espace Mittelland

	Franken	Veränd. in %
Atel N	1182	+4.97
Berna Biotech N	14.5	+3.57
Valora N	328.5	+1.70
BKW FMB Energie	535	+0.56
Swatch Group N	34.55	+0.43
Ascorm N	11.7	+0.42

#### Verlierer aus Espace Mittelland

Mikron N	18.5	-2.37
Von Roll I	1.31	-2.23
Escor I (NW 10)	29.5	-1.66
Comet N	165	-1.19
Swisscom N	421.5	-0.82
SAIA-Burgess N	540	-0.73

### Zahl des Tages

**0,2 Prozent** höher lagen die Mieten im Januar im Vergleich zum Vormonat. Dies zeigt der Mietindex von Homegate und der Zürcher Kantonalbank (ZKB). Es ist der erste Anstieg seit August 2003. Im Jahresvergleich blieben die Mietpreise aber konstant. Der Indexstand betrug im Januar 101,2 Punkte. Die Mietpreise für Neuwohnungen verharrten auf dem Stand des Vormonats, während Altmietwohnungen um 0,1 Prozent anzogen. *sda*

Mehr Börseninformationen:  
www.espace.ch/boerse

### Devisenkurse

	Ankauf	Verkauf
1 Euro	1.5509	1.5869
1 Euro in Dollar	1.2695	1.2698
1 Dollar	1.2096	1.2476
1 Pfund	2.264	2.322
100 Yen	1.1492	1.1812

### Rohstoffe/Öl

	Preis
Aluminium (\$/t)	1656
Blei (\$/t)	874
Kupfer (\$/t)	2612
Zink (\$/t)	1065
Kakao (£/t)	888
Kaffee (\$/t)	744
Rohöl (\$/Fass)	29.2